derartigen Erscheinungen für den Mediciner und Pharmaceuten wohl weitaus das Geeignetesten, und so scheint in dem heute vorliegenden Werke auch der Thierarzt ein äusserst nützliches Geschenk erhalten zu haben.

Dasselbe lehnt sich an die in zwei Auflagen und zwar letztmals vor etwa 10 Jahren erschienene Veterinärpharmakopöe von C. Begemann an und kann gewissermaassen als deren sehr frei bearbeitete und sowohl auf neue Grundlagen gestellte, als auch vielfach erweiterte dritte Ausgabe gelten. Es wird den Apotheker aber auch mit einem gewissen heimlichen Bedauern erfüllen, wenn er eine so sachkundige Feder bemüht sieht, dem Thierarzte jene Kenntnisse beizubringen, deren er zur Selbstdispensation bedarf. Endlich gewährt jedoch umgekehrt das Buch in seinem der eigentlichen Pharmakognosie folgenden, der Receptirkunde gewidmeten Theil auch dem Apotheker manche Vortheile dadurch, dass es demselben eine Reihe der modernsten thierärztlichen Formeln zur Verfügung stellt. Und wie häufig kommt speciell der Apotheker auf dem Lande in den Fall, bei mangelnder thierärztlicher Hülfe diese zu ersetzen. Ganz besonders werthvoll ist in dieser Hinsicht unter den dem Buche angefügten Tabellen diejenige über die üblichen Arzneidosen, welche sich auf nahezu 200 Mittel erstreckt, und sämtliche Haustiere berücksichtigt, auch die bei jungen Thieren erforderliche Reduction der vollen Gabe in Betracht zieht.

Es dürfte gar keinem Zweifel unterliegen, dass das vorliegende Werk diejenige Verbreitung und Beachtung finden wird, welche es in besonderem Grade verdient.

Heidelberg.

Vulpinus.

Einleitung in das Studium der Kohlenstoffverbindungen oder Organische Chemie von Ira Remsen, Professor der Chemie an der John Hopkins Universität in Baltimore. Autorisirte deutsche Ausgabe. Tübingen 1886. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. — Vorliegendes Buch ist für den Anfänger bestimmt. Der Verfasser hat deshalb besonders sorgfältig solche Verbindungen für eine eingehendere Behandlung ausgewählt, welche sich zur Erläuterung der allgemeinen Beziehungen im besonderen Grade eignen, und hat diese allgemeinen Beziehungen im Anschluss an specielle Fälle dann aber sehr ausführlich und klar auseinandergesetzt, so dass sie dem Verständniss des Studirenden nicht entgehen können. Die Formel jeder neu besprochenen Verbindung wird erklärt resp. durch die Bildungsgleichung klargelegt. Da bekanntlich nichts mehr das Studium der Chemie erleichtert, als die praktische Beschäftigung mit derselben, so hat der Verf. nicht unterlassen, den verschiedenen Capiteln eine Reihe, in jedem Laboratorium ausführbarer Versuche beizufügen, welche die Darstellung der hauptsächlichsten Gruppen von Verbindungen, sowie ihre wichtigsten Umwandlungen veranschaulichen. Auch diese Versuche sind gut ausgewählt und in knapper, klarer Sprache beschrieben. Das Werk, welches nur 5 Mk. kostet, lässt sich für seinen Zweck durchaus empfehlen.

Geseke.

Dr. Carl Jehn.

Taschenbuch der medicinisch-pharmaceutischen Botanik und pflanzlichen Drogenkunde von Professor Dr. A. F. W. Schimper. Strassburg. Ed. Heitz 1886. — Das vorliegende ca. 200 Seiten fassende Handbuch zerfällt in drei Abschnitte. Der erste (S. 3—61) handelt von den medicinisch-pharmaceutischen Gewächsen, die in der deutschen und der ausländischen Pharmakopöe Aufnahme gefunden, als Handelsartikel, oder als Volksmittel Interesse haben und neu eingeführte Drogen liefern. Durch abweichenden Druck und beigefügte Zeichen wird darauf hingewiesen. Die Aufzählung beginnt mit den Cryptogamen in der bekannten Reihenfolge; voran steht die Stammpflanze nach Angabe der Pharmakopöe, darauf Angabe ihres Vorkommens, der Name der betreffenden Droge und wo diese gleichzeitig in der

Technik Verwendung finden, wird darauf Bezug genommen. In gleicher Weise werden dann die Phanerogamen behandelt, bei diesen auch die chemischen, oft ihre medicinische Wirkung bedingenden Bestandtheile berücksichtigt. Der zweite Abschnitt (S. 64—86) bringt eine vergleichende Uebersicht der in den Pharmakopöen der europäischen Staaten wie der Nordamerikas aufgeführten officinellen Gewächse und der von ihnen stammenden Drogen. Im dritten und letzten Abschnitt (S. 89—208) werden die wichtigsten pflanzlichen Drogen unter besonderer Berücksichtigung der Pharmakop. German. II in alphabetischer Reihenfolge besprochen. Derselbe zerfällt in zwei Abtheilungen. In der ersten (bis S. 106) werden unter der Bezeichnung „Allgemeines“ die Zell- und Gewebearten, der Bau der Gefässbündel der Drogen besprochen, über die Art des Vorkommens der häufigeren oder pharmakognostisch wichtigeren Verbindungen — Proteinstoffe, Cellulose, Stärke, Zuckerarten, Pectin-, Bitter-, Gerbstoffe, Alkaloide, ätherische Oele, Fette, Harze etc. — berichtet und eine Uebersicht der als Drogen benutzten Pflanzenorgane und Pflanzenstoffe gegeben.

Die zweite Abtheilung handelt von den Drogen selbst. Bei denselben wird überall Abstammung, Vaterland, Stellung im natürlichen System, Verhalten unter dem Mikroskop, Verwechselungen etc. angegeben. Bei den aus den Pflanzen stammenden — Extracten, Harzen, Balsamen etc. — werden gleichfalls die Stamppflanzen, Vaterland und Familie, sowie auch vorkommenden Falls die verschiedenen Handelssorten angeführt, über Bereitung, Eigenschaften, Bestandtheile und Verfälschungen Auskunft ertheilt. Auch dieser Theil enthält in — dem Herrn Verf. ganz besonders eigner — gedrängter Kürze alles Wissenswerthe, auch die nicht mehr officinellen, aber ab und zu noch im Handverkauf verlangten Drogen finden Berücksichtigung.

Das vorliegende Werk muss als dem beabsichtigten Zwecke, „dem Studirenden als Hilfs- und Repetirbuch zu dienen“, entsprechend bezeichnet werden, eignet sich aber auch zum Nachschlagen, wo es sich um Fragen aus dem Bereiche der Drogenkunde handelt.

Bertram.

Uebersicht des natürlichen Pflanzensystems. Für Apothekerlehrlinge bearbeitet von Dr. W. von Gartzon, Apotheker in Köln. Verlag der M. Du Mont-Schauberg'schen Buchhandlung. — Wenn nicht in Abrede gestellt werden kann, dass bei der Prüfung der Apothekerlehrlinge es mit dem Wissen in der theoretischen wie praktischen Pflanzenkunde meistens am schwächsten bestellt ist, so muss Alles freudig begrüsst werden, was geeignet ist diese Lücken auszufüllen oder wenigstens abzuschwächen und dahin gehört zweifellos das vorliegende Werk. Dasselbe ist sicher aus dieser Erkenntniss hervorgegangen, dem Zwecke entsprechend abgefasst und ihm eine allseitige Aufnahme in den Apotheken zu wünschen. Verf. bringt in dem 28 Seiten einnehmenden Werkchen Alles, was der angehende Apothekergehülfe in Betreff der systematischen Pflanzenkunde wissen muss, was der Examiner bei ihm als bekannt erwarten darf. Was behufs schnellerer Einprägung aus den bekannten botanischen Lehrbüchern nur mit grossem Aufwand von Mühe und Zeit ausgezogen und zusammengetragen werden kann, finden wir hier in gedrängter Kürze und doch erschöpfend übersichtlich zusammengestellt. Unter Zugrundelegung des Jussieu'schen Systems werden auf S. 1—5 die Cryptogamen nach Abtheilung, Klasse und Familie besprochen, darauf folgen dann in gleicher Weise, aber ausführlicher, die Phanerogamen. Ueberall sind die Charaktere knapp und scharf hervorgehoben, bei Besprechung der Familien die in dieselbe gehörigen officinellen Pflanzen, meist auch die noch im Handverkauf geforderten und im Haushalt gebrauchten namentlich aufgeführt. Ganz vorzüglich eignet sich das Werkchen als Repetitorium und verdient namentlich in dieser Beziehung allseitige, warme Empfehlung. An Druck und Ausstattung ist Nichts auszusetzen, der Preis — 1 Mk. — ein sehr mässiger.

Jena.

Bertram.